Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 33 (1986)
Heft: 1-2

Artikel: Mit minimalem Aufwand Schutzfaktor vervielfachen
Autor: Müller, Heinz W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-367419

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eindrückliche Demonstration in Muri AG zum Thema «Zivilschutz und Landwirtschaft»

Mit minimalem Aufwand Schutzfaktor vervielfachen

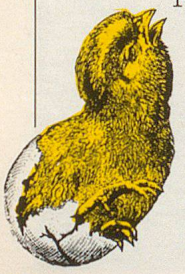
Heinz W. Müller

Landwirtschaftliche Betriebe können vom Bauern im Selbsthilfeverfahren gegen die Einwirkung von atomaren und chemischen Waffen geschützt werden. Dabei kann es jedoch nur um Schadenminderungsmassnahmen gehen, dürften die Landwirte im Ernstfall doch meist auf sich selbst angewiesen sein. Dies ist das Fazit einer in Muri AG vom Aargauischen Zivilschutzverband organisierten Orientierung für Landwirte im Zusammenhang mit dem AC-Schutz für Bauernbetriebe. Bei der Demonstration handelte es sich um die erste in der Schweiz, die sich auf das seit einem Jahr geltende neue Landwirtschaftsmerkblatt des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS) abstützt.

Rund 150 Landwirte hatten sich auf Einladung des Aargauischen Zivilschutzverbandes auf dem Areal der Landwirtschaftlichen Schule in Muri AG eingefunden, um sich über Möglichkeiten und Grenzen des Schutzes der Landwirtschaft orientieren zu lassen. In Zusammenarbeit mit Fachleuten der Zivilschutzorganisation Muri und des Bundesamtes für Zivilschutz war der Landwirtschaftsbetrieb mit einfachen Mitteln so hergerichtet worden, wie er von jedem Bauern mit minimalem Aufwand hergerichtet werden kann, damit allfälligen Einwirkungen von A- und C-Waffen begegnet werden kann.

Zuerst der Mensch...

Während man früher davon ausgegangen war, dass der Landwirtschaftsbetrieb mit grossem Aufwand ebenfalls für den Schutz vor kriegerischen Ereignissen hergerichtet werden kann, schätzt man heute die Lage wesentlich realistischer ein: Angesichts der Tatsache, dass der Schutz des Menschen im Vordergrund steht und die Zivilschutzorganisationen sich vorerst dieser Aufgabe anzunehmen haben, stellt man sich auf den Standpunkt, dass die Landwirte sich vielfach in einer ersten Phase selbst zu helfen haben. Das geht auch aus dem neuen Landwirtschaftsmerkblatt hervor, welches das in Landwirtschaftskreisen als «goldene Kuh» bekannte Merkblatt früherer Jahre ersetzt. Der Bauernhof der Landwirtschaftlichen Schule Muri war denn auch mit minimalem Aufwand geschützt worden. Im Vordergrund stehen Erdaufschüttungen, mit denen der bereits bestehende Schutzfaktor von Backsteinwänden usw. der Ställe vervielfacht werden kann. Grosse Erdverfrachtungen bedingen allerdings bereits den Einsatz einer Frontladeschaufel. Fehlen diese mechanischen Mittel, dann kann sich der Landwirt mit einfachen Mitteln selbst helfen. Die Stichworte dazu: bestehende Öffnungen abdichten, Trinkwasserbezugsquellen abdecken und/oder Schlauchleitungen in den Stall ziehen, allenfalls gepresste Strohballen zur Verstärkung des Schutzes verwenden.



Es wurde an der Orientierung immer wieder betont, dass es – wie im Zivilschutz überhaupt – in der Landwirtschaft noch in vermehrtem Masse vorab um Schadenminderungsmassnahmen geht und ein absoluter Schutz nicht möglich ist. Auch die Bewohner von Landwirtschaftsbetrieben haben als erstes sich selbst zu schützen und erst hernach die Tiere. Je nach Intensität der Waffeneinwirkungen können die atomar verseuchten Staubteile bereits wenige Tage nach dem Ereignis mit Wasser von den Dächern und von den Vorplätzen weggeschwemmt werden.

Wie ein Sachbearbeiter des Bundesamtes für Zivilschutz erwähnte, ist es natürlich denkbar, dass – je nach dem Stand der übrigen Vorbereitungen in einer Gemeinde – gewisse frei verfügbare Kräfte sich noch der Schutzmassnahmen auf Landwirtschaftsbetrieben annehmen können. Der Schutz der Landwirtschaft sei im Grunde genommen nicht ein Problem einzig des Zivilschutzes, sondern der Gesamtverteidigung überhaupt. Jede Gemeinde müsse letzten Endes ihren eigenen Weg finden.

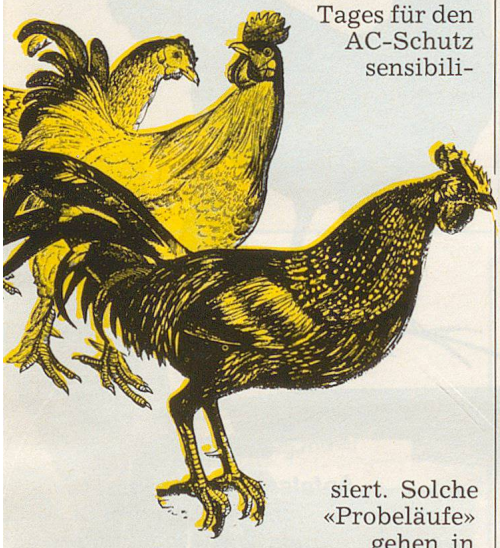
Kein Papiertiger

Dass trotz den gemachten Einschränkungen das Thema Schutz der Landwirtschaft kein Papiertiger ist und von

Auch die Eingangspartie zum Stall muss behelfsmässig geschützt werden.

den zuständigen Stellen ernst genommen wird, beweist der Umstand, dass dieses Thema auf drei Ebenen verfolgt wird:

1. Die in Spiez ausgebildeten Dienstchefs ACSD des Zivilschutzes werden mit dem Fragenkomplex Landwirtschaft konfrontiert.
2. Im Rahmen der Einführungskurse für Mehrzweckpioniere des Zivilschutzes werden die Landwirte während mehrerer Stunden speziell zusammengezogen und instruiert, wie sie ihren Hof mit möglichst kleinem Aufwand schützen können. Eine entsprechende Dokumentation ist ausgearbeitet worden und wird nach und nach ausgeliefert.
3. Die noch nicht dienstpflichtigen Absolventen in einigen landwirtschaftlichen Schulen der Schweiz werden versuchsweise während eines halben Tages für den AC-Schutz sensibilisiert. Solche «Probeläufe» gehen in den Kantonen Solothurn, Zug und Obwalden über die Bühne.



Es versteht sich von selbst, dass die Demonstration in Muri bei einigen Landwirten auf Skepsis stiess; insbesondere die Frage nach dem Weiterleben, wenn alle Futtervorräte aufgebraucht sind, aber wegen übermässiger Verstrahlung an und für sich noch nicht an ein Weiden gedacht werden kann, beschäftigte die Anwesenden.

Eine Checkliste

Die nach Muri gereisten Zuschauer verliessen das Gelände der Landwirtschaftlichen Schule indessen nicht mit leeren Händen: Eine von der ZSO Muri und dem Bundesamt für Zivilschutz ausgearbeitete Checkliste wurde ihnen in die Hand gedrückt, aufgrund derer die Landwirte mit wenig Aufwand schon in Friedenszeiten nützliche Schutzvorrichtungen ins Auge fassen und teilweise auch realisieren können. Im Sinne einer Dienstleistung veröffentlichen wir nachfolgend einen Auszug aus der mehrere Seiten umfassenden Checkliste, welche eine mögliche Lösung aufzeigt, wie das Thema Schutz der Landwirtschaft praktisch angegangen werden kann.

Checkliste für die Beurteilung der Schutzmöglichkeiten auf dem Bauernhof

10 Fragen des Landwirtes oder der Beraterequipe bei der Beurteilung in Friedenszeiten.
Auch der Gutsbetrieb der Landwirtschaftlichen Schule Muri wurde in diesem Sinn bearbeitet.

Schutz der Menschen

1. Wo hat die Zivilschutzorganisation Schutzplätze für die Personen dieses landwirtschaftlichen Betriebes vorgesehen? — Angaben von der Zivilschutzorganisation:
   a) Werden alle gemeinsam in einem Schutzraum untergebracht? _____
   b) Ist für das Betriebspersonal eine besondere Lösung vorbereitet? _____

2. Wie sind die Stallungen vom Schutzraum aus für das Betriebspersonal erreichbar?
   a) Sehr gut: Zugang durch geschlossene Räume ☐
   b) Gut: weniger als 100 Meter offenes Gelände zu überqueren ☐
   c) Genügend: Fahrt in einem geschlossenen Fahrzeug direkt zum Stall dauert weniger als eine Viertelstunde ☐
   d) Schwierig:
   – kein geschlossenes Fahrzeug benützbar ○
   – längere Fahrt nötig ○
   – Fussmarsch oder Fahrt mit Zweiradfahrzeug dauert länger als 10 Minuten ○

3. Nur bei «schwierig» zu erreichendem Stall (Fall 2. d)
   Kann im Stallgebäude oder in unmittelbarer Nähe ein Aufenthaltsort mit brauchbarer Abschirmwirkung gefunden oder bereitgestellt werden? _____

Schutz der Tiere

4. Kommen für den Schutz der Tiere mehrere Ställe oder andere, ohne Aufwand benützbare Räume in Frage? ☐ _____
   Wo werden die nachfolgenden Forderungen am besten erfüllt? ☐ _____
   – Massive Wände (Mauern, Beton), die möglichst hoch von Erdreich umgeben sind, wenig Öffnungen (Türen, Fenster), massive Decke ☐ _____
   – Möglichkeit, Wasser- und Futtervorräte für mehrere Tage im Innern des Stallgebäudes anzulegen (Wasseranschluss im Stall vorteilhaft) ☐ _____
   – Schutzraum für Besorger der Tiere in der Nähe ☐ _____

5. Sind Mittel vorhanden, um die bestehenden Stallgebäude baulich zu verbessern?
   a) Frontladeschaufel für Erdanschüttungen ☐ _____
   b) Schlauchleitungen für Tränkewasser, zum Beispiel vom Brunnen in den Stall ☐ _____

c) Abdeckmaterial für Geräte und Maschinen (Plastik, Blachen, Bleche usw.) ☐ _____

d) Material zum Schliessen von Öffnungen (Bretter, Säcke, Bausteine usw.) ☐ _____

6. Sind die Be- und Entlüftungen so angelegt, dass das Eindringen von Staub und von Dampf aus der Aussenluft nicht oder kaum möglich ist? ☐ _____

7. Was geschieht bei längerem Stromausfall? (Lüftung, Klimaanlage, Melken, Heugebläse usw.) ☐ _____

8. Sind alle Futtervorräte so gelagert, dass sie bei Windverfrachtungen von Staub nicht beschmutzt werden? (Lagerungsort, Abdeckungen) ☐ _____

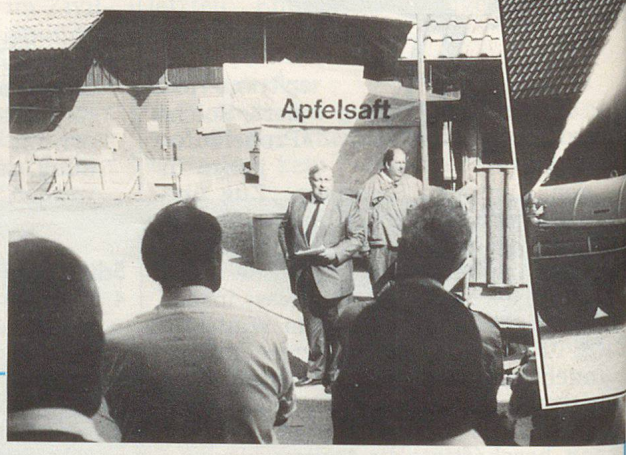
9. Kann über Gebläse und Ventilationen kein Staub vom Boden oder Dach angesaugt und ins Innere des Gebäudes geblasen werden? ☐ _____

Erste Reinigung nach radioaktivem Ausfall
(nach Verhaltensanweisungen der Behörden)

10. Können Dächer und Vorplätze mit Wasser abgespritzt werden? (Druckwasser, Druckfass, Schlauchmaterial) ☐ _____

Wasserbezugsorte müssen gedeckt werden.

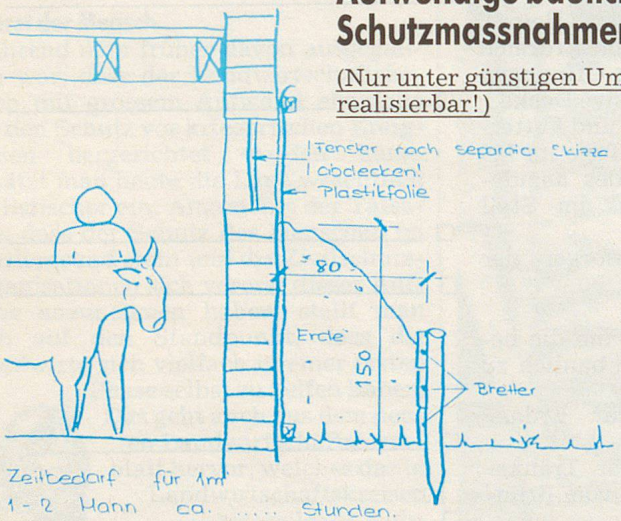
Auch das Militär liess sich über Zivilschutzmöglichkeiten in der Landwirtschaft orientieren.

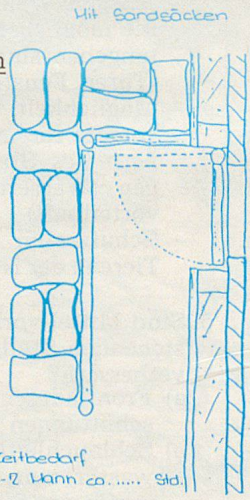


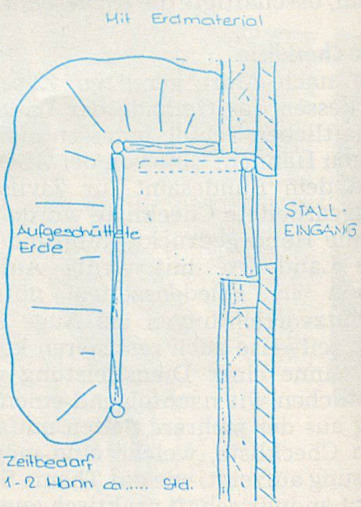
Peter Ryser, Präsident der Sektion Aargau des SZSV, hiess die zahlreichen Besucher willkommen.

Aufwendige bauliche Schutzmassnahmen

(Nur unter günstigen Umständen realisierbar!)

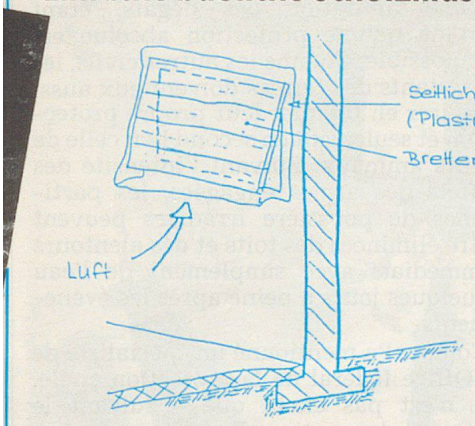






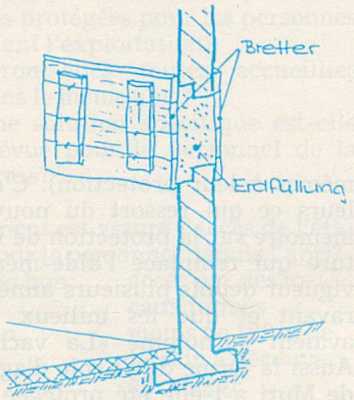
Einfache bauliche Schutzmassnahmen

Nötige Öffnungen vor Eindringen von RA-Ausfall schützen

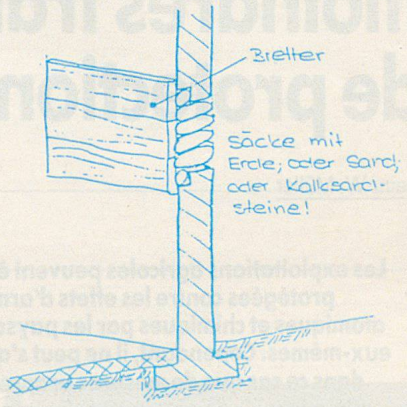


Zeitbedarf für eine Öffnung von ca. 1.0/1.0 m 1-2 Mann ca. ..... Std.

Unnötige Oeffnungen massiv verschliessen



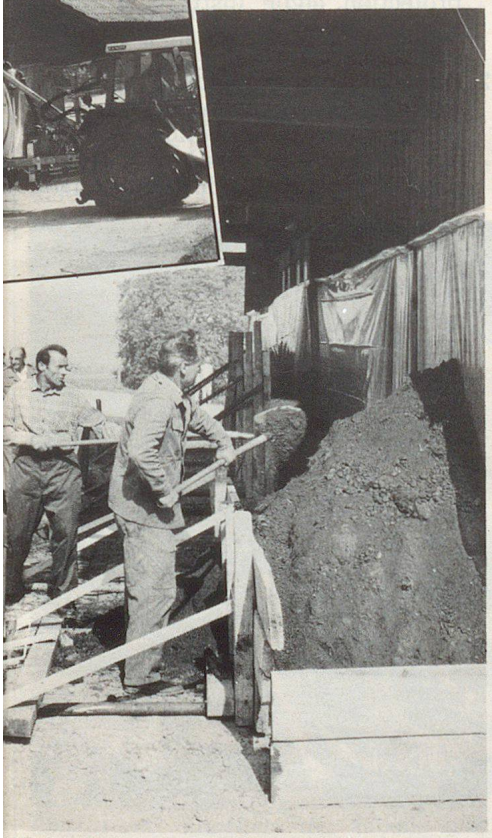
Zeitbedarf für 1 Fenster ca. 1.00/0.60m 1-2 Mann ca. ..... Stunden.



Zeitbedarf für 1 Fenster ca 1.00x /0.60 m 1-2 Mann ca. ..... Std.

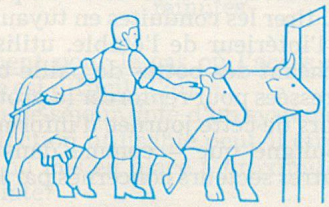
Radioaktiver Ausfall kann beispielsweise mit Wasser aus dem Druckfass beseitigt werden.

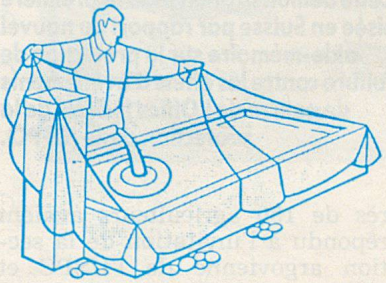
(Bilder: zvg./hwm)

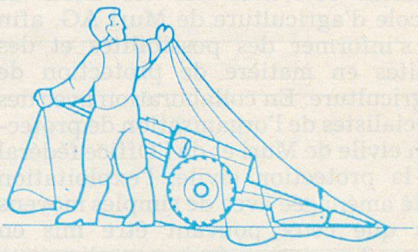


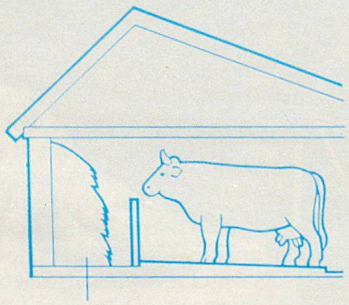
Schon mit relativ wenig Aufwand kann der Schutz an landwirtschaftlichen Gebäuden verstärkt werden.

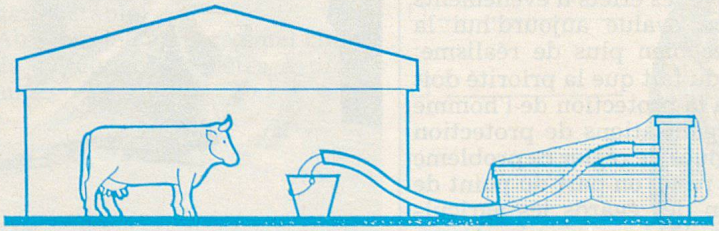
Organisatorische Massnahmen im Ereignisfall









Wasseranschluss / Wasservorrat
In den Stall führen/im Stall bereitstellen (Schlauch/Rohr)

Brunnen und Wasserfassungen abdecken